



© Christian Prasser

In alter Substanz kommt neue Kunst bekanntlich oft besonders gut zur Geltung, vor allem, wenn die Altsubstanz im Sinne ihrer neuen kulturellen Nutzung einer gewissen architektonischen Disziplinierung unterzogen wird. Das Gebäude der Galerie Ruzicska war einst eine alte Wagenschmiede im Stil eines klassischen gemauerten Salzburger Stadels. Man betritt den Galerieraum über ein 4 x 4 Meter großes „Scheunentor“, durch die Lichtführung und aufgrund einer schmalen und hohen Glastür wird der Besucher in die Tiefe des fast 18 Meter langen Raums gezogen. In der Mittelachse befindet sich der Stiegenturm, ein willkommenes Element der Gliederung eines nicht als „white cube“ klassifizierten Raums. Als Gegenstück zum zurückhaltend gestalteten Erdgeschoss wird im Dachgeschoss durch das erhaltene Gebälk des Dachstuhls der Charakter der Altsubstanz stärker zur Geltung gebracht. Dennoch drängt sich das kontrastreiche Zusammenspiel von Alt und Neu im loftartigen Ambiente des Obergeschosses motivisch nicht auf. (Gabriele Kaiser nach einem Text des Architekten)

## Galerie R

Faistauergasse 12  
Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR  
**cp architektur**

BAUHERRSCHAFT  
**Nikolaus Ruzicska**

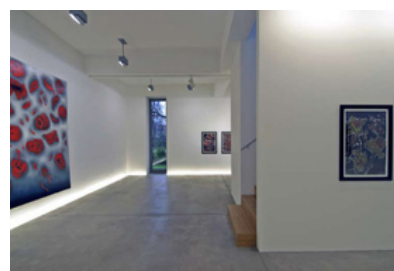
FERTIGSTELLUNG  
**2004**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

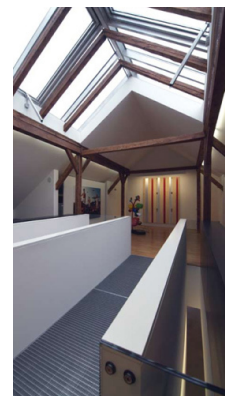
PUBLIKATIONSdatum  
**06. Januar 2008**



© Christian Prasser



© Christian Prasser



© Christian Prasser

## Galerie R

### DATENBLATT

Architektur: cp architektur (Christian Prasser)

Bauherrschaft: Nikolaus Ruzicska

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Fertigstellung: 2004

Nutzfläche: 300 m²

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

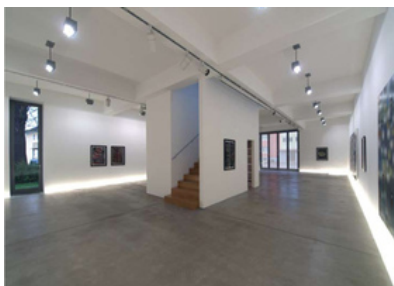
Baufirma: Emberger & Heuberger, Salzburg

Innenausbau: Tischlerei Stockinger, Seekirchen

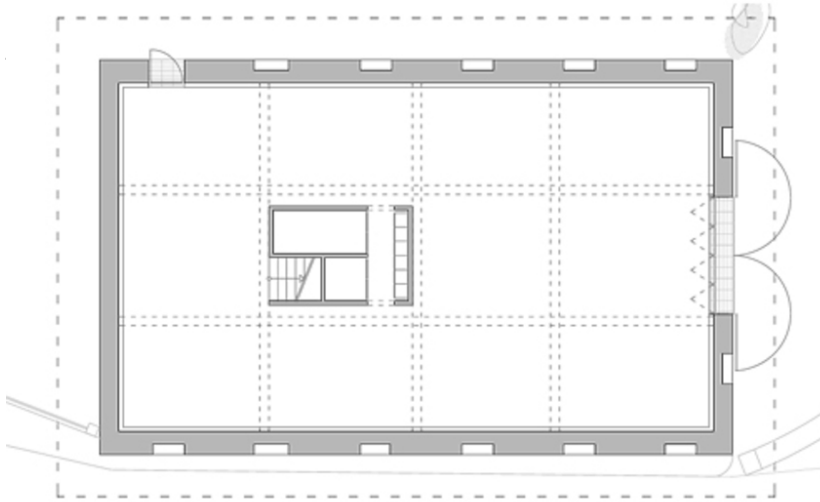
Sanitär: Armstorfer, Henndorf

Elektrik: F & M Elektrotechnik, Neumarkt am Wallersee

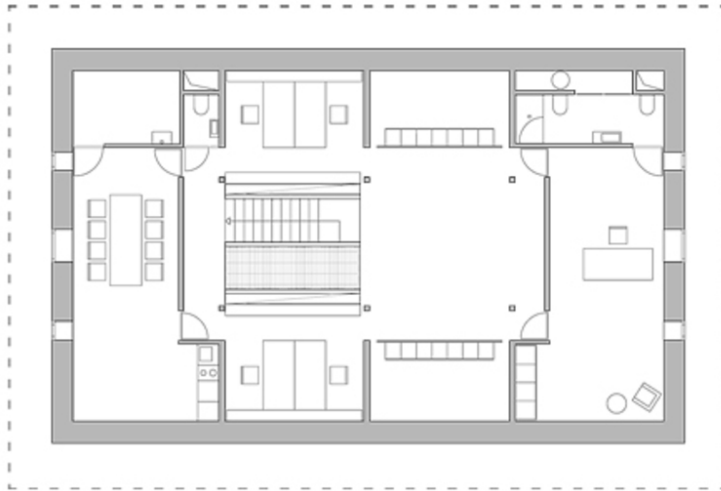
Dach: Skotnik, Puch



© Christian Prasser



Galerie R



Projektplan